### Fischbach 1845, seine Besitzverhältnisse und die ersten Bewohner des Tales

#### 1. Das Dorf Fischbach anno 1845

Die 1728 erfolgte Errichtung der Eisenschmelze in den Waldungen rechts des Fischbachlaufes sowie die dadurch erforderliche Bereitstellung von Unterkünften für die anzusiedelnden Arbeitskräfte und ihre Familienmitglieder führten zur Gründung des Ortes Fischbach<sup>1</sup>. Zur Sicherstellung der Ernährung mussten auch landwirtschaftlich nutzbare Grundstücke, wie Wiesenflächen für die Tierhaltung und Ackerland, bereitgestellt werden. Während die Schmelzanlage und die Wohnunterkünfte der Arbeitskräfte auf dem Quierschieder Bann errichtet wurden. befanden sich die Landwirtschaftsflächen überwiegend auf dem Dudweiler, Sulzbacher und Guichenbacher Bann. Der Quierschieder und der Guichenbacher Bann erstreckten sich westlich. d. h. auf der rechten Seite des Fischbachlaufes, während der Sulzbacher sowie der Dudweiler Bann auf der gegenüberliegenden Bachseite lagen. Die Grenze zwischen dem Quierschieder und Guichenbacher Bann bildete der Wasserlauf im Birkhommeser Tal. Hingegen verlief die Trennlinie zwischen dem Dudweiler und Sulzbacher Bann vom Birkhommeser Tal aus geradlinig in Richtung Dudweiler, deckungsgleich mit der gemeinsamen Grenze der Häuser Im Rod Nr. 32 und Nr. 34.

Auf der Grundlage der Kataster-Urkarte aus der Zeit vor 1845² wurde eine Vogelperspektive (Abb. I) entwickelt, welche die Größe des damaligen Dorfes veranschaulicht. Auch in den Abbildungen IV und V ist der genaue Verlauf der Gemarkungsgrenzen ablesbar sowie die Nutzung der im Nahbereich vorhandenen Freiflächen des Ortes einschließlich der Wegeanbindungen zu den angrenzenden Ortschaften. Nach Vorgabe der Kataster-Urkarte sind im unbebauten Außenbereich der Ortslage Grundstücksgrenzen strichiert eingetragen, die vermutlich unter-

schiedlich genutzte Flächen voneinander trennten. Alle im Jahre 1845 vorhandenen Gebäude des Ortes wurden maßstabsgerecht übernommen und zeigen ihr ursprüngliches Ausmaß im Verhältnis zum Straßenzug. In Abb. I wurden zur besseren Orientierung des Standortes auch die Hausnummern der heute vorhandenen Wohngebäude auf die damals bebauten Grundstücke übertragen. Alle mit Buchstaben bezeichneten Gebäude standen auf Flächen, die heute unbebaut sind. Zum besseren Raumverständnis wurden auch alle gebäudenahen Grundstücksgrenzen mit einer Umzäunung dargestellt, da diese Flächen sicherlich als Hausgärten genutzt wurden.

Insgesamt 34 der 55 in der Vogelperspektive dargestellten Wohnhäuser mit teilweise angebauten Stallungen wurden auf Grund und Boden der Firma Stumm errichtet. Es ist anzunehmen, dass den Bauwilligen das benötigte Material, wie Holz oder Bruchsteine, kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, damit sich die Arbeiterfamilien ein einfaches Wohnhaus in Eigenleistung erstellen konnten. Die Wände dieser relativ kleinen Unterkünfte bestanden aus einer Holzfachwerkkonstruktion, deren Zwischenräume mit Strohlehm auf einem Kern aus Weiden- oder Birkenstengelgeflecht geschlossen wurden. Sicherlich war die Bereitstellung des Baumaterials Holz durch die lokale Nähe zum Wald weniger aufwendig als das Brechen von Steinen in den weiter entfernten Steinbrüchen, wie zum Beispiel im Altroth oder in den angrenzenden Waldungen. Außerdem ergab sich bei den in Holzkonstruktion ausgeführten Wohnhäusern, bedingt durch die wesentlich geringeren Wandstärken im Vergleich zu Bruchsteinwänden, eine maximale Innenraumfläche, was bei den damals überwiegend kleinen Gebäudeausmaßen von wesentlichem Vorteil war.

<sup>1</sup> Vgl. Heidi Kügler, Die ehemalige Eisenschmelze Fischbach/Saar (1728-1866). Ein Rekonstruktionsversuch. Saarbrücken 1999 (= Saarländische Baudenkmäler V).

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Diese befindet sich im Landesamt für Kataster, Vermessung und Kartenwesen in Saarbrücken.

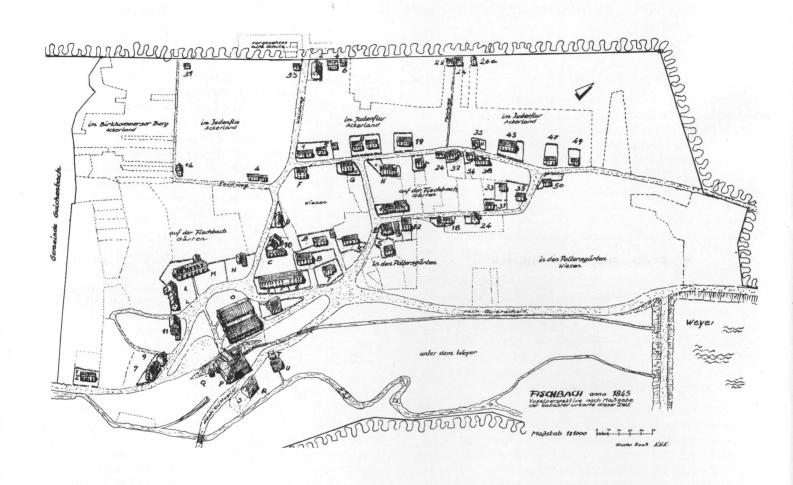


Abb. 1: Vogelperspektive des Ortszentrums Skizze des Verfassers

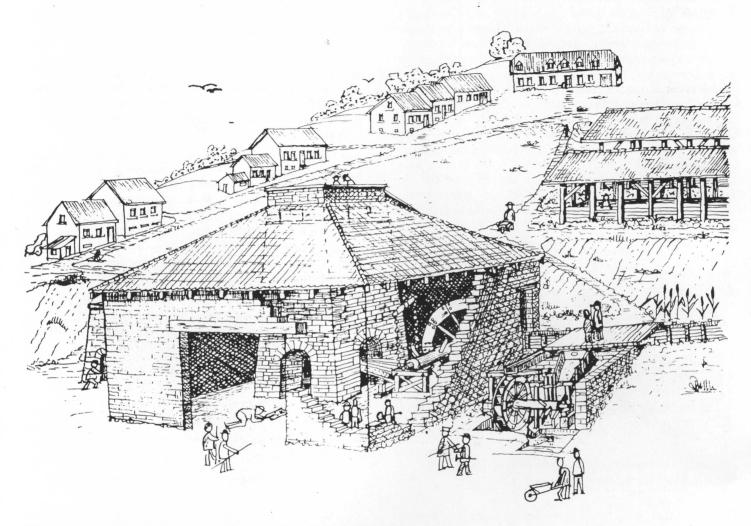


Abb. II: Die ehemalige Eisenschmelze Fischbach/Saar (1728 – 1866) Aus: Heidi Kügler. a. a. o. Abb. 16.

Skizze des Verfassers

Zum besseren Verständnis wurden in der folgenden Rekonstruktionsskizze (Abb. III) die beiden Gebäude auf dem Grundstück des heutigen Wohnhauses Schulstraße Nr. 18 nach ihren Maßen und ihren anzunehmenden, damals üblichen Geschosshöhen beispielhaft dargestellt. Während das größere linke Gebäude mit den Außenmaßen 6.0 m x 8.0 m, entsprechend 48 m<sup>2</sup> bebauter Fläche, in der Skizze aus Bruchsteinmauerwerk besteht und mit einem Ziegeldach abschliesst, zeigt das kleinere Gebäude mit den Maßen 4,5 m x 6,5 m = 29,25 m<sup>2</sup> Grundfläche im Erdgeschoss eine Ausführung in Holzfachwerk mit Holzschindelbe dachung. Beide Häuser, deren talseits freistehende Kellergeschosse vermutlich auch zur Tierhaltung genutzt wurden, sind auf Grundstücken der Firma Stumm errichtet worden. Die Rekonstruktion der Fassadengestaltung erfolgte mangels detaillierter Hinweise frei nach praktischen und belichtungstechnischen Gesichtspunkten.

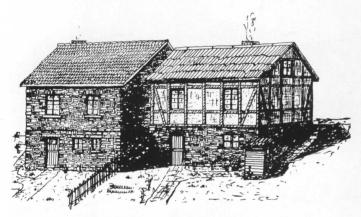


Abb. III: Gebäudestandort Schulstraße 18 anno 1845 Skizze des Verfassers

Ein wesentlicher Grund für die Bereitstellung werksnaher Grundstücke zur Errichtung von teilweise hüttenartigen Wohnunterkünften durch die Firma Stumm war die Bindung der Nutznießer an die Werksführung in Treue, Gehorsam und Ergebenheit<sup>3</sup>. Alle bebauten und unbebauten Grundstücke des damaligen Ortszentrums talseits der Mittelstraße sowie beiderseits der Schulstraße gehörten mit nur geringen Ausnahmen der Firma Stumm. Sonderfälle bildeten das vom Brunnenweg umschlossene Wohnhausgrundstück sowie die schon damals bebauten Grundstücke der heutigen Bergstraße Nr. 4, 5, 6 und 7 und der Schulstraße Nr. 9. Auch die Häuser und Grundstücke bergseits der heutigen Weststraße und der Mittelstraße auf den Flächen des damals so genannten Judenflures befanden sich in Privateigentum (vgl. Abb. IV)

Wie der Karte über die großflächigen zusammenhängenden Eigentumsverhältnisse (Abb. V) zu entnehmen ist, gehörte der größte unbebaute Flächenanteil des Ortes der Firma Stumm sowie der Forstbehörde. In Privateigentum befanden sich in der Ortsrandlage, wie bereits erwähnt, lediglich die Grundstücke in der Judenflur, die nördliche Hangseite des Birkhommeser Berges als auch die hochwassergefährdeten Wiesenauen in der Tallage. Eine Ausnahme bildeten die Wiesenflächen unter dem Weiher, welche ebenfalls der Firma Stumm gehörten.

Beim Vergleich der Wohnhäuser ist festzustellen, dass die Gebäude auf Grund und Boden der Firma Stumm überwiegend kleinere Ausmaße hatten als jene Bauten, die auf Privatgrundstücken errichtet worden waren.

Nach den Eintragungen in der Kataster-Urkarte befanden sich in der Zeit um 1845 auf den Grundstücken der Firma Stumm:

- 2 Häuser mit einer Gebäudefläche von maximal 20 m²,
- 9 Häuser mit einer Gebäudefläche von maximal 30 m²,
- 6 Häuser mit einer Gebäudefläche von maximal 40 m²,
- 8 Häuser mit einer Gebäudefläche von maximal 50 m² und
- 9 Häuser mit einer Gebäudefläche von durchschnittlich  $60\ m^2$ .

Die vorgegebenen Gebäudeflächen wurden nach den dargestellten Eintragungen der Kataster-Urkarte entnommen. Zur Feststellung der eigentlichen Wohnraumgröße sind jedoch die allseitigen Außenwandstärken zu subtrahieren. Aufgrund der überwiegend

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Vgl. Hans Horch, Herr und Knecht im Hause Stumm, in: Klaus-Michael Mallmann, Gerhard Paul, Ralph Schock und Reinhard Klimmt (Hrsg.), Richtig daheim waren wir nie. Entdeckungsreisen ins Saarrevier 1815-1955, Bonn 1995, S. 55-60.

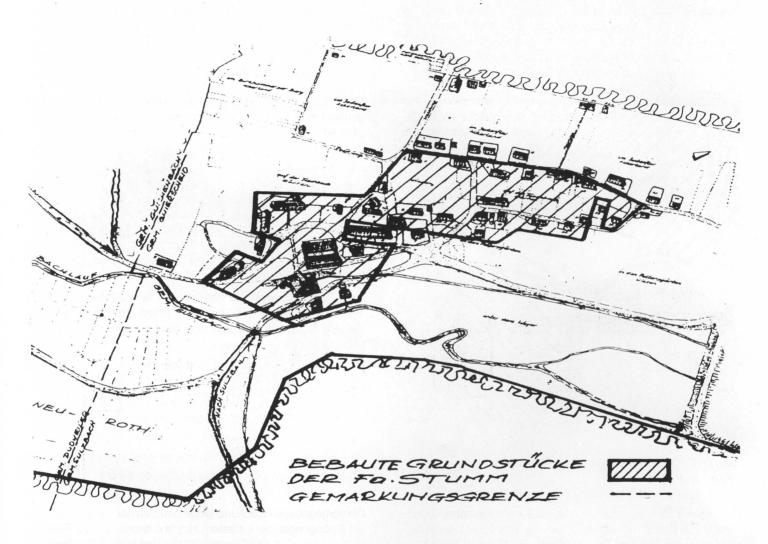


Abb. IV: Bebaute Grundstücke der Firma Stumm Skizze des Verfassers

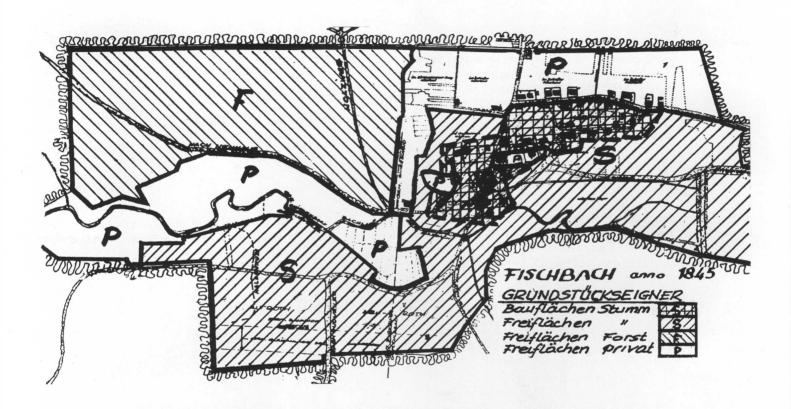


Abb. V: Eigentumsverhältnisse im Ortsbereich.

P = Privatflächen

F = Forstflächen

S = Flächen der Fa. Stumm

Skizze des Verfassers

geringen Gebäudeflächen der damaligen Häuser kann man davon ausgehen, dass zumindest die Erdgeschosse der Gebäude mit Grundflächen von bis zu 40 m² in Holzkonstruktion errichtet wurden. Bei einer Ausführung in Bruchstein mit einer Außenwandstärke von mindestens 0,40 m würde sich beispielsweise die erdgeschossige Wohnfläche des Hauses der Ifd. Nr. 44 (Mittelstraße 24) von ca. 28 m² um fast 30 % auf nur noch 20 m² Innenraumgröße verringern. Die durch die Hanglage bedingten, talseits überwiegend freistehenden Sockel oder Kellergeschosse der Wohnhäuser waren aufgrund der Erdfeuchte sowie aus statischen Erfordernissen sicherlich massiv ausgeführt und wurden wie bereits erwähnt - wohl zum Teil als Stallungen genutzt. Wie das noch erhaltene Wohnhaus in der Schulstraße 9 zeigt. waren diese kleinflächigen Häuser in der Regel nur eingeschossig. Zur Raumgewinnung wird man vermutlich auch das Dachgeschoss genutzt haben, welches eventuell mit einem Kniestock ausgeführt war und sicherlich als Schlafebene diente.

Nach Albert Ruppersberg<sup>4</sup> hatte Fischbach im Jahr 1843 nach einer Zählung 365 Einwohner, die sich auf 55 Wohnhäuser verteilten. Folglich wurde jedes Haus im Schnitt von mindestens 6 Personen bewohnt. Die durchschnittliche Personenzahl der Familien im Verhältnis zu den in der angefügten Liste A erfassten Gebäudegrößen gibt uns eine Vorstellung davon, in welch beengten räumlichen Verhältnissen die Bewohner von Fischbach damals lebten.

Hinweise auf die Vermögensverhältnisse sowie die Lebensqualität der einzelnen Familien liefern ihr Grundbesitz einschließlich der von ihnen bewohnten Gebäude, welche in der nachfolgenden Zusammenstellung der Eigentumsverhältnisse aller damaligen Bewohner (Liste A und B) detailliert registriert sind. Das Verzeichnis aller Gebäude in der Ortslage Fischbach (Liste A) stellt die jeweiligen Gebäudegrößen einschließlich der damaligen Standorte sowie die einstigen Eigentümer oder Mieter bebauter Grundstücke im Überblick dar. Die Auflistung B zeigt die landwirtschaftlich genutzten Grundstücke und Pachtflächen der einzelnen Familien, welche auch Rückschlüsse auf die Lebensverhältnisse und den Ernährungserwerb der einzelnen Familien ermöglichen. Allerdings wurden nur Grundstücke innerhalb des

ortsnahen, landwirtschaftlich genutzten Freiraums festgehalten. Nicht erfasst wurden die Wiesenauen und das Ackerland des Fischbachtales außerhalb der Ortslage sowie des Netzbachtales, da diese Flächen teilweise auch von Einwohnern benachbarter Gemeinden genutzt wurden.

Das Zentrum des Ortes bildete ursprünglich die Schmelzanlage, von der aus alle Wege zu den benachbarten Gemeinden Quierschied, Sulzbach, Dudweiler und zum Neuhaus führten (Abb. VI). Die gemeinsame Wegetrasse von Fischbach nach Dudweiler und Sulzbach trennte sich im Einmündungsbereich der heutigen Straße Im Rod. Der Weg nach Sulzbach folgte einem kleinen Wasserlauf in Richtung des später mit Abtäufungsmassen der ersten Schachtanlage der Grube Camphausen aufgefüllten ehemaligen Holzplatzes, welcher heute als Gewerbefläche genutzt wird. Nach Dudweiler führte der Weg über die heutige Straße Im Rod bis zum Grundstück des Wohnhauses Nr. 45. Dort bog er rechtwinklig ab und verlief überwiegend geradlinig mit einer Steigung von ca. 11 % bis in die Höhe des ehemaligen Grubenkasinos. Zugleich bildete er die Grenze zwischen dem sogenannten Neu- und Altroth. Das letzte Teilstück der Straße nach Dudweiler zwischen Casino und Grühlingstraße, die damals auch Rennstraße genannt wurde<sup>5</sup>, entsprach teilweise der heutigen Trassenführung. In Abb. VI lassen sich auch die exakte ursprüngliche Straßenführung zur Grühlingstraße und die Höhenverhältnisse ablesen.

Die Flächen beiderseits der Straße nach Dudweiler bis in Höhe der Grühlingstraße wurden damals "Am Heydenstock" genannt. Das Waldareal der Hanglage zum Fischbachtal von der ehemaligen Grube Franziska bis in Höhe des stillgelegten Bahnhofs Neuhaus wird noch heute in der topographischen Grundkarte als "Rennborner Schlag" und "Bei Rennborn" ausgewiesen. Die zur Eisengewinnung erforderlichen Schmelzanlagen wurden Rennöfen genannt und die Schmelzabfälle der Eisengewinnung nach mündlicher Überlieferung als Heidenschlacken bezeichnet<sup>6</sup>. Auch ist nachvollziehbar, dass die talseits angrenzenden Flächen "Altroth" und "Neuroth" auf eine frühzeitliche Erzabbaufläche hinweist.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Albert Ruppersberg, Geschichte der Gemeinde Dudweiler, Saarbrücken 1923, S. 181.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Friedrich Schröter, Über die römischen Niederlassungen und die Römerstraßen in den Saargegenden. Zweite Abteilung, Saarbrücken 1846 (1979), S. 111 f.

Denn zur Eisengewinnung, die in den saarländischen Waldungen schon zur Keltenzeit vor mehr als 2000 Jahren begonnen hat, wurden Roteisenerze verwendet<sup>7</sup>. Dieses Gestein wurde in jüngster Zeit noch Rotstein genannt und zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Baumaterial für Wohnhäuser in Fischbach verwendet. Schon vor der Errichtung der "Schmelze auf der Fischbach" wurde im damaligen Alt- und Neuroth Eisen in Rennöfen erzeugt, worauf ein Heidenschlackenfund auf dem Grundstück Im Rod Nr. 36 in Form einer Gebläseöffnung mit Ablaufrinne hinweist<sup>8</sup>.

Eine direkte Wegeverbindung zwischen dem Fischbachtal und Saarbrücken existierte nach der Kataster-Urkarte in damaliger Zeit nicht; Saarbrücken und St. Johann waren von Fischbach aus nur über das Neuhaus oder die Grühlingstraße zu erreichen. Die alte Wegetrasse nach Neuhaus, die damals auch Erz- und Kohlenweg genannt wurde und nicht identisch ist mit der heutigen Trassenführung, überquerte diagonal den Dörrhasseler Schlag zum Netzbachtal hin, führte anschließend zum Bach am Zulauf des vorderen Netzbachweihers, überquerte ihn im

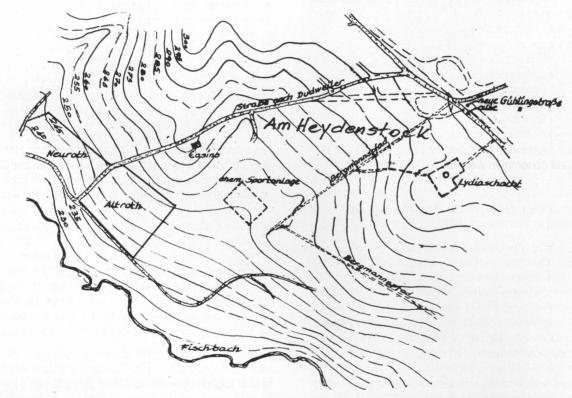


Abb. VI: Topographische Geländeverhältnisse und Straßenführung nach Dudweiler im Bereich "Am Heydenstock" Skizze des Verfassers

<sup>5</sup> Zur Namensbildung Rennborn und Rennofen ist zu bemerken, dass sich das Wortteil "Renn" von Rinne ableiten läßt. Insofern ist der Rennborn als Fließbrunnen zu verstehen und aus dem Rennofen floss das geschmolzene Eisen.

<sup>7</sup> Fritz Kloevenkorn, Geschichte des saarländischen-lothringischen Eisenhüttenwesens (= Schriftenreihe des saarländischen Heimat- und Kulturbundes 3), S. 5).

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Dieser Fund befindet sich im Besitz des Verfassers.

Bereich der heutigen alten Steinbrücke und verlief, wie noch heute in der Örtlichkeit erkennbar, in Richtung der Straße nach Neuhaus (Abb. V und VII). Das weiträumige Areal des Schlosses Philippsborn war damals wie in der Gegenwart mit Saarbrücken durch eine Straße verbunden. Die heutige Quierschieder Straße, welche einst in ihrer Verlängerung den Dalbach sowie den Hölzerbach möglicherweise brückenlos überquerte, stellte in damaliger Zeit eine Verbindung nach Quierschied her.

Mit Beginn des Kohlenabbaus auf der Grube Camphausen bis zur Jahrhundertwende um 1900 hat Fischbach einen enormen Aufschwung erlebt. Nicht nur die bauliche Erweiterung des Ortes selbst, sondern auch zunehmende Wohnhausgrößen belegen dies. Auf die architektonischen Details der Neubauten, insbesondere auf die Gestaltung der Straßenansichten, wurde gesteigerten Wert gelegt, was auf eine wesentliche Verbesserung der finanziellen Verhältnisse der Familien hinweist. Eine Schattenseite dieser positiven Entwicklung war die stets lebensbedrohliche Tätigkeit der Familienväter im Untertagebau. Auch die durch den Kohleabbau zu erwartenden Grubenschäden mussten notwendigerweise in Kauf genommen werden.

# Die Bewohner im Nahbereich des Fischbachtales in römischer Zeit

Es ist bislang nicht nachweisbar, dass die Eisengewinnung mittels so genannter Rennöfen bereits zur Keltenzeit in den Fischbacher Waldungen begann. In seinem Buch über die römischen Niederlassungen und die Römerstraßen berichtet Friedrich Schröter 1846 von vorhandenen Mauerresten aus der Römerzeit im Forstbezirk Heidenstock, der in den alten Karten beiderseits der Straße nach Dudweiler bis zur Grühlingstraße hin ausgewiesen ist. Etwa 100 Schritte unterhalb der Rennstraße, der heutigen Grühlingstraße, zur Linken eines nach Fischbach führenden Waldweges, nicht weit entfernt von dem ebenfalls nach Fischbach führenden Kommunalweg, sollen sich zahlreiche Reste von Bauschutt und große Massen von Fragmenten römischer Ziegel befunden haben, welche ehemalige Bauten bedeutenden Umfanges vermuten lassen. Der angegebene, nach Fischbach führende Waldweg ist in einer Karte aus der Zeit um 1823 einge-

tragen und genau deckungsgleich mit jener Trasse, auf der später der Bergmannspfad von Dudweiler zur Grube Camphausen hin ausgebaut wurde. Friedrich Schröter teilt weiterhin mit, dass der nur 300 Schritte von den verbliebenen Mauerresten entfernt sich erstreckende Wiesengrund des Fischbachtales in römischer Zeit von den Bewohnern zur Tierhaltung genutzt wurde. Der überwiegende Teil dieser Fläche ist heute mit Schlackenhalden bedeckt und mit Auffüllmassen der ehemaligen Grube Camphausen eingeebnet. Aber auch in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts, als die damalige Waldfläche noch frei von Überschüttungen und in ihrer ursprünglichen Geländeform überschaubar war, ließen sich bei mehrfachen Begehungen des Geländes weder entsprechende Steinreste noch Charakteristika der örtlichen Topographie feststellen, die auf eine römische Anlage hingewiesen hätten. Es bietet sich daher an, durch Auswertung der ursprünglichen topographischen Geländeformation (Abb. VI) den von Friedrich Schröter beschriebenen Standort des römischen Gebäudekomplexes zu eruieren.

Am rekonstruierten Verlauf der ursprünglichen Höhenschichtlinien (Abb. VI) ist erkennbar, dass im Nahbereich der Grühlingstraße unter Beachtung des Berichts von Friedrich Schröter eine größere, relativ ebene, kanzelartige Fläche vorhanden war, auf der später der Lydiaschacht angelegt und betrieben wurde. Auf dieser über das Fischbachtal dominierenden Ebene mit unmittelbarem Anschluss an die Grühlingstraße ist der einstige Standort des römischen Gehöftes zu vermuten. Diese Lage bot einen optimalen Ausblick über die bewirtschaftete Fläche zum Fischbachtal hin. Bei der Errichtung und Abtäufung des Lydiaschachtes sind die Mauerwerkreste der römischen Anlage aller Wahrscheinlichkeit nach beseitigt worden, so dass sie in der Folgezeit – auch vor der Überschüttung dieser Fläche – nicht mehr auffindbar waren.

Der nach Friedrich Schröter von der Siedlung ca. 300 Schritte talwärts liegende, landwirtschaftlich genutzte Wiesengrund hätte sich folglich über die Vorfläche der späteren Grube Camphausen und das Altroth bis zur Talaue hin erstreckt. Gemäß der Führung der Höhenschichtlinien, die einer älteren topographischen Grundkarte entnommen wurden, war dieses Areal ursprünglich nur schwach geneigt. Der gesamte Hangbereich von der Grühlingstraße bis zum Fischbachlauf wurde in der Fol-

<sup>9</sup> Friedrich Schröter, a. a. O., S. 111 f.

gezeit "In der Fischbacherheck" bzw. "Auf der Fischbacherheck" genannt. Jene Namensgebung könnte als Hinweis darauf verstanden werden, dass es sich um eine Waldfläche handelte, die nicht hochstämmig bewachsen war und zur Brenn- und Bauholzgewinnung der Einwohner diente. Dass dieser Gebietsname auch auf verwilderte, ursprünglich landwirtschaftlich genutzte Flächen bezogen werden kann, ist kaum zu vermuten.

#### 3. Die Sägemühle im Fischbachtal

Im Fischbachtal wurde im 17. Jahrhundert zur Verarbeitung des Holzes aus den nahen Waldungen eine Sägemühle betrieben. Ihr Standort wird in älteren topographischen Grundkarten jedoch nur grob fixiert, so dass er, wie dem ergänzten Kartenausschnitt (Abb. VII) zu entnehmen ist, auf zwei verschiedene Tallagen bezogen werden kann.

In der topographischen Grundkarte, welche noch den ursprünglichen, unveränderten Talbereich zeigt, wird eine heute bewaldete Fläche, die um 1845 noch landwirtschaftlich genutzt wurde und einst an den ursprünglichen Weg zur Grühlingstraße angrenzte, als "bei der Sägmühle" bezeichnet. Sollte also in der tieferliegenden Talsohle unterhalb dieser Parzelle, auf der Fläche, die heute als Parkplatz zum Netzbachweiher genutzt wird, die Sägemühle errichtet und betrieben worden sein? Die natürlichen örtlichen Voraussetzungen waren einerseits durch die Einengung des Fischbachtales in diesem Bereich gegeben. Auch besteht der Untergrund der Talaue, wie noch heute sichtbar, aus massivem, humusüberlagertem Felsen. Ein solch sicherer Baugrund war nicht nur aus statischen Gründen zur Errichtung eines Sägewerks erforderlich, sondern machte es auch möglich, ohne größeren Aufwand eine Furt oder einen Steg zur Überquerung des Bachlaufes anzulegen. Diese Furt könnte gleichzeitig in der örtlichen Talenge auch als Staudamm angelegt worden sein, um eine größere Wasserkraft für den Mühlenbetrieb zu erzeugen. Eine solche Überbrückung war notwendig, da man das Holz der bewaldeten Flächen auf den beidseitigen Talhängen, die noch heute in den Karten als "Sägemühlenwald" und "Im Sägemüllerwald" bezeichnet werden, zur Mühle hin anfahren musste (Abb. VII).

Der Anschluss des Sägewerks an das damalige öffentliche Wegenetz erfolgte über einen Waldweg, welcher ursprünglich mittig über die Fläche der später angelegten Grube Franziska

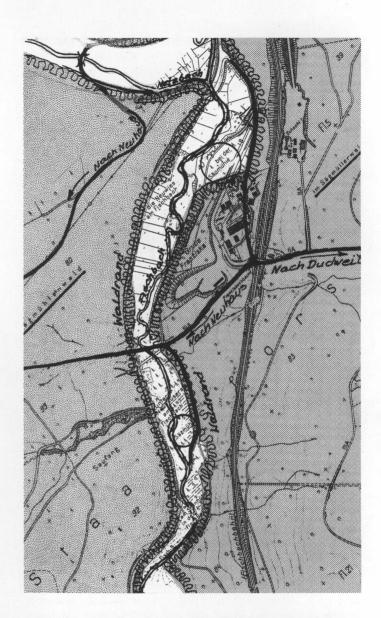


Abb. VII: Topographische Grundkarte von Herrensohr mit vom Verfasser ergänzter Darstellung der Waldgrenze, des ursprünglichen Bachlaufes und der Wegetrasse zur Grühlingstraße und zum Neuhaus hin.

führte, an den ehemaligen Weg von Neuhaus nach Dudweiler anschloss und bei Tullenhaus in die ehemalige Trasse der Grühlingstraße einmündete. An die in dieser Zeit einzige weiträumige Wegestrecke der Grühlingstraße waren damals alle Ortschaften des Sulzbach-, des Fischbach- und des Saartales angebunden.

Weiterhin wird in Abb. VII ein Standort in der Talaue unterhalb des ehemaligen Neuhausersteges mit den Eintragungen "Sägmühl" und - etwas talabwärts - "Am Steinhübel in der Fischbach" bezeichnet. Die Bezeichnung im letztgenannten Talbereich weist auf größere Steinmassen in der Tallage hin, die als Mauerwerksreste gedeutet werden könnten. Zwar ist die enge Talaue mittels einer Schraffur auf der Karte stellenweise als Sumpffläche markiert, doch könnte diese Versumpfung auch in späteren Jahren durch Senkungen infolge des Grubenabbaus entstanden sein. Jedenfalls wurde diese Fläche noch bis in das 20. Jahrhundert hinein landwirtschaftlich genutzt. Wenn auch die Bezeichnung "Sägmühl" als exakter Hinweis auf den Standort der Sägemühle verstanden werden könnte, zeigen sich doch bei näherer Betrachtung im Vergleich mit dem möglichen Standort im Nahbereich der Netzbacheinmündung wesentliche Nachteile. So wäre bei der Holzabfuhr aus dieser tieferen Tallage eine topographisch bedingte - schwierigere Wegstrecke mit größeren Steigungen zur Grühlingstraße hin zu überwinden und auch zu unterhalten gewesen. Außerdem liegt dieser Standort nicht zentral und ortsgebunden zwischen den der Sägemühle zugeordneten Waldungen "Sägemühlenwald" und "Im Sägemüllerwald". In der nach den ersten Aufmaßen gefertigten Kataster-Urkarte aus dem Jahr 1845 ist ein Herr Joh. Philip Müller als Eigentümer einer größeren Parzelle dieses Talbereichs eingetragen, was eventuell zu einer irrtümlichen Standortbenennung geführt haben könnte. Hingegen könnte die Bezeichnung "Steinhübel in der Fischbach" zur Charakterisierung des Hanges oberhalb der Talaue gedient haben. Tatsächlich war noch in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts in einer Rechtskurve der heutigen Straße nach Saarbrücken eine offene Felswand mit Steinresten sichtbar.

Nachdem dieser Talbereich durch Auffüllmaßnahmen und durch die Begradigung des Bachlaufes eine wesentliche strukturelle Veränderung erfahren hat, ist kaum noch zu ermitteln, an welchem der beiden Standorte das Sägemühlengebäude errichtet worden war. Es wäre sogar denkbar, wenn auch unwahrscheinlich, dass zur doppelten Ausnutzung der Wasserkraft eine zweite Sägemühle betrieben wurde. Die Möglichkeit, die Standortfrage mittels archivalischer Studien klären zu können, ist aus heutiger Sicht gering.

### Die geplanten Pulvermühlen im Nahbereich der Netzbacheinmündung

Im Jahre 1853 reichten die Pulverfabrikanten Franz Karthaus & Bausenbach aus dem Tal bei Gummersbach auf der damals zuständigen Bürgermeisterei in Dudweiler einen Antrag zur Errichtung von vier Pulvermühlen im Fischbachtal ein, die der Produktion des im Kohlenbergbau zu Sprengarbeiten notwendigen Schwarzpulvers dienen sollten¹0 (Abb. IX).

Die Anbindung der Pulvermühlen an das öffentliche Wegenetz sollte offenbar analog der älteren Sägemühlen über den Waldweg zur Grühlingstraße bei Tullenhaus erfolgen, da die heutige Straße nach Saarbrücken durch das Fischbachtal in den Karten dieser Zeit nicht registriert wurde. Nach den damals vorgelegten Plänen war u. a. auch der Verlauf der Mühlengräben durch die Talaue unterhalb und oberhalb der Einmündung des Netzbaches festgelegt. Jede der vier Mühlen sollte aus zwei Gebäuden bestehen, welche durch die Kanalbreite einschließlich des gemeinsamen Mühlrades getrennt waren. Die Außenmaße eines jeden Gebäudepaares waren mit ca. 10,0 m x 20,0 m eingetragen. Weiterhin waren ein Wohnhaus für zwei Aufseher sowie zwei weitere Gebäude ungenannter Nutzungsart geplant. Zur Energiegewinnung mittels Wasserantrieb dienten zwei Stauwehre, die im Nahbereich der ersten Brücke in der Nähe der heutigen Gemarkungsgrenze und der zweiten Brücke beim Netzbachzulauf vorgesehen waren. Um alle Mühlen betreiben zu können,

Die bisher unbekannten Pläne werden im Archiv des Rathauses Dudweiler aufbewahrt. Zu Beginn des Kohlenabbaus wurde der Vortrieb im Bergbau noch mittels Fäustel und Bergeisen durchgeführt. Etwa ab der Mitte des 18. Jahrhunderts erfolgte die Förderung der Kohle durch den Bohrmeißel unter Verwendung von Schwarzpulver als Sprengmittel. Vgl. Friedrich Wilhelm Weber, Geschichte der pfälzischen Mühlen besonderer Art, Otterbach 1981, S. 198 f.

waren Kanäle mit einer Gesamtlänge von ca. 1,3 km erforderlich, die überwiegend durch die Wiesenflächen der Talaue und teilweise über Forstflächen verlaufen sollten. Insgesamt hätte sich die Anlage aller Pulvermühlen von Anfang des aufgefüllten Fischbachtales im Bereich der ersten Brücke, weiter durch das damals als Holländerstall bezeichnete Tal über die so genannte Neuwies bis hin zum ehemaligen Neuhauser Steg erstreckt. Mittels der Wasserkraft als Energieträger hätte man in den Mühlengräben die zur Produktion des Schwarzpulvers notwendigen Rohstoffe, wie Salpeter, Schwefel und Holzkohle, unproblematisch pulverisieren und mischen können. Die Wasserenergie des Bachlaufes und die Holzkohleproduktion in den Fischbacher

80

and of the property of the

Abb. VIII: Topografische Grundstücke mit Nachtrag der geplanten Mühlenstandorte und der Waldgrenze.

Waldungen stellte dabei einen zusätzlichen positiven Faktor dar, der die Standortwahl der geplanten Pulvermühlen möglicherweise initiiert haben dürfte.

Aus welchem Grund die Pulvermühlen trotz aller planerischen Bemühungen nicht errichtet wurden, ist unbekannt. Es ist jedoch offensichtlich, dass dieser ortsnahe Bereich schon in früheren Jahrhunderten optimale Voraussetzungen für Gewerbeansiedlungen bot. Die Vorzüge des Fischbachtales waren ganz offensichtlich seine fruchtbaren, landwirtschaftlich nutzbaren Böden sowie die Möglichkeit zur Energiegewinnung durch Wasserkraft.

Betreut wurden die Bewohner von Fischbach und des Ortsnahbereiches bis 1925 durch die Gemeindeverwaltung Dudweiler, nachdem für Fischbach aus Flächen von Quierschied, Sulzbach Dudweiler und Guichenbach ein eigener Bann gebildet worden war.

### Situations Plan

zur Anlage von Pulvermanten such Franz Karthaus Bausen bach Rutwesfährkunten im Thal in Gummersbach benöthigten Waldboden

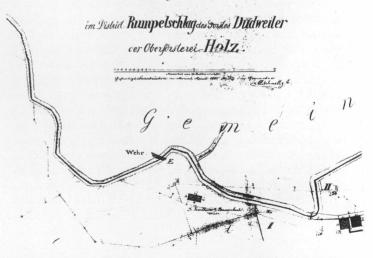


Abb. IX: Antrag zur Errichtung der Pulvermühlen aus dem Jahr 1853.

|    | Bergstraße   | Gebäudegröße                        | Eigentümer                     | Mieter bzw. Nutznießer |
|----|--------------|-------------------------------------|--------------------------------|------------------------|
| 1  | Haus Nr. 4   | 8,0 x 4,7 = 37,6 qm                 | Geschwister Zapf Wohnhaus (WH) |                        |
| 2  | Haus A       | 10,0 x 8,0 = 80,0 qm                | Geschwister Zapf WH            | Schwarz Josef WH       |
| _  | Haus A       | 4,0 x 4,0 = 16,0 gm                 | Geschwister Zapf WH            | Schwarz Josef WH       |
|    | Tiddo / t    | Ges. 96,0 gm                        | Geschwister Zupi Wii           | Conwarz coser vvii     |
| 3  | Haus Nr. 5   | 8,0 x 6,3 = 50,4 qm                 | Jung Jakob WH                  |                        |
| 4  | Haus Nr. 6   | 8,0 x 13,3 = 106,4 gm               | Kraus Jakob WH                 |                        |
|    | Tiddo TVI. O | 0,0 × 10,0 = 100,4 qm               | Triads barros VIII             |                        |
| 5  | Haus Nr. 7   | 6,7 x 6,3 = 42,2 qm                 | Geibel Peter WH                |                        |
|    | Haus Nr. 7   | $3,3 \times 2,0 = 6,6 \text{ gm}$   | Geibel Peter WH                |                        |
|    |              | Ges. 48,8 qm                        |                                |                        |
| 6  | Haus Nr. 8   | 7,3 x 6,7 = 48,9 gm                 | Fa. Stumm                      | Götzinger Johann WH    |
| 7  | Haus Nr. 8   | $7.3 \times 4.3 = 31.4 \text{ gm}$  | Fa. Stumm                      | Schwarz Johann WH      |
| 8  | Haus B       | $4,6 \times 10,0 = 46,0 \text{ gm}$ | Fa. Stumm WH                   |                        |
|    | Haus B       | $4.0 \times 2.3 = 9.2 \text{ gm}$   | Fa. Stumm Stall                |                        |
| 9  | Haus C       | Im Mittel 4,7 x 8,6 = 40,1 qm       | Fa. Stumm WH                   |                        |
|    | Haus C       | 4,7 x 3,6 = 16,9 qm                 | Fa. Stumm Stall                |                        |
| 10 | Haus Nr. 10  | 4,7 x 6,0 = 28,2 qm                 | Fa. Stumm                      | Hubig Johann WH        |
|    | Haus Nr. 10  | 5,3 x 4,7 = 24,9 qm                 | Fa. Stumm                      | Hubig Johann WH        |
|    |              | Ges. 53,1 qm                        |                                |                        |
| 11 | Haus D       | 4,3 x 5,7 = 24,5 qm                 | Fa. Stumm                      | Bell Mathias WH        |
|    | Haus D       | $3.5 \times 2.3 = 8.1 \text{ gm}$   | Fa. Stumm                      | Bell Mathias WH        |
|    | Haus D       | Ges. 32,6 qm                        |                                |                        |
| 12 | Haus Nr. 33  | 8,5 x 7,5 = 63,8 qm                 | Jung Jakob Junior WH           |                        |
|    | Weststraße   | Gebäudegröße                        | Eigentümer                     | Mieter bzw. Nutznießer |
| 13 | Haus Nr. 2   | $7.5 \times 6.5 = 48.7 \text{ qm}$  | Götzinger Johann WH            |                        |
| 14 | Haus Nr. 3   | $7.5 \times 7.5 = 56.3 \text{ qm}$  | Hubig Johann Erben WH          |                        |
| 15 | Haus Nr. 4   | $7.5 \times 7.5 = 56.3 \text{ qm}$  | Zeitz Johann Erben WH          |                        |
| 16 | Haus Nr. 14  | $7.0 \times 7.5 = 52.5 \text{ qm}$  | Strakan Johann WH              |                        |
| 17 | Haus Nr. 31  | 8,5 x 9,0 = 76,5 qm                 | Bell Mathias WH                |                        |
|    | Schulstraße  | Gebäudegröße                        | Eigentümer                     | Mieter bzw. Nutznieße  |
| 18 | Haus Nr. 4   | 4,0 x 14,7 = 58,7 qm                | Fa. Stumm                      |                        |
| 19 | Haus Nr. 5   | $7.3 \times 7.7 = 56.2 \text{ qm}$  | Fa. Stumm                      | Strakan Johann WH      |

| 20 | Haus E       | 8,6 x 11,0 = 94,6 qm               | Fa. Stumm           | Kipper Heinrich WH     |
|----|--------------|------------------------------------|---------------------|------------------------|
|    | Haus E       | 3,7 x 5,6 = 20,7 qm                | Fa. Stumm           | Kipper Heinrich Stall  |
|    |              | Ges. 115, 3 qm                     |                     |                        |
| 21 | Haus Nr. 9   | 4,7 x 6,7 = 31,5 qm                | Kipper Martin WH    |                        |
|    | Haus Nr. 9   | $4.7 \times 2.7 = 12.7 \text{ gm}$ | Kipper Martin Stall |                        |
|    |              | Ges. 44,2 qm                       |                     |                        |
| 22 | Haus Nr. 11  | 5,0 x 10,8 = 54,0 qm               | Fa. Stumm           | Jung Johann WH         |
| 23 | Haus Nr. 12  | $8.0 \times 9.0 = 72.0 \text{ qm}$ | Fa. Stumm           | Jung Johann WH         |
|    | Haus Nr. 12  | $3.7 \times 5.7 = 21.0 \text{ gm}$ | Fa. Stumm           | Jung Peter Stall       |
| 24 | Haus Nr. 18  | $6.0 \times 8.0 = 48.0 \text{ qm}$ | Fa. Stumm           | Bell Johann WH         |
|    | Haus Nr. 18  | 4,5 x 6,5 = 29,2 qm                | Fa. Stumm           | Kügler Heinrich WH     |
| 25 | Haus Nr. 26  | $6.0 \times 7.0 = 42.0 \text{ qm}$ | Fa. Stumm           | Jungfleisch Jakob WH   |
| 26 | Haus Nr. 31  | 6,0 x 6,5 = 39,0 qm                | Fa. Stumm           | Buttermann Nic. WH     |
| 27 | Haus Nr. 33  | $5.5 \times 6.5 = 35.7 \text{ gm}$ | Wintrich Johann WH  |                        |
| 28 | Haus Nr. 35  | 5,5 x 7,5 = 41,2 qm                | Fa. Stumm           | Ehrlich Nicolaus WH    |
|    | Mittelstraße | Gebäudegröße                       | Eigentümer          | Mieter bzw. Nutznießer |
| 29 | Haus Nr. 1   | 8,7 x 4,7 = 40,8 qm                | Kochems Nicolaus WH | nevalue England        |
| 30 | Haus Nr. 1   | $8.7 \times 4.7 = 40.8 \text{ gm}$ | Jung Thomas WH      |                        |
| 31 | Haus Nr. 1   | $6.7 \times 8.0 = 53.6 \text{ gm}$ | Kipper Thomas WH    |                        |
| 32 | Haus Nr. 5   | $8,3 \times 8,3 = 68,9 \text{ gm}$ | Lander Jakob WH     |                        |
| 33 | Haus F       | 5,2 x 7,3 = 38,0 gm                | Fa. Stumm           | Geifel Johann WH       |
| 34 | Haus G       | 7,3 x 8,4 = 61,3 gm                | Fa. Stumm           | Kipper Nicolaus WH     |
| 35 | Haus Nr. 11  | $8.0 \times 8.3 = 66.4 \text{ qm}$ | Jung Georg WH       |                        |
| 36 | Haus Nr. 11  | $6.3 \times 6.8 = 42.8 \text{ gm}$ | Scholz Peter WH     |                        |
| 37 | Haus Nr. 19  | $8.0 \times 9.3 = 74.4 \text{ gm}$ | Bell Thomas WH      |                        |
| 38 | Haus H       | 4,3 x 5,0 = 21,5 qm                | Fa. Stumm           | Graf Josef WH          |
| 39 | Haus H       | 4,3 x 8,7 = 37,4 gm                | Fa. Stumm           | Kraus Jakob WH         |
|    | Haus H       | $2.7 \times 2.7 = 7.2 \text{ gm}$  | Fa. Stumm           | Kraus Jakob WH         |
|    |              | Ges. 44,6 qm                       |                     |                        |
| 40 | Haus Nr. 20  | 5,5 x 3,6 = 19,8 qm                | Fa. Stumm           | Jung Margarete WH      |
| 41 | Haus Nr. 20  | 5,5 x 3,6 = 19,8 qm                | Fa. Stumm           | Holzmann Anton WH      |
| 42 | Haus Nr. 24  | $4.0 \times 7.0 = 28.0 \text{ qm}$ | Fa. Stumm           | Bost Joh. Sohn WH      |
| 43 | Haus Nr. 24  | $4.0 \times 7.0 = 28.0 \text{ qm}$ | Fa. Stumm           | Bost Joh. Vater WH     |
| 44 | Haus Nr. 32  | $6.5 \times 9.0 = 58.5 \text{ qm}$ | Fa. Stumm           | Blank Nikolaus WH      |
| 45 | Haus Nr. 33  | 4,5 x 5,5 = 24,7 qm                | Lander Josef WH     |                        |
|    | Haus Nr. 33  | $2.0 \times 2.0 = 4.0 \text{ qm}$  | Lander Josef WH     |                        |
|    |              | Ges. 28,7 gm                       |                     |                        |

| 46 | Haus Nr. 34    | $3.8 \times 7.0 = 26.6 \text{ qm}$   | Fa. Stumm            | Scholz Philipp WH      |
|----|----------------|--------------------------------------|----------------------|------------------------|
| 47 | Haus Nr. 35    | $5.0 \times 5.5 = 27.5 \text{ qm}$   | Fa. Stumm            | Reichert Berthold WH   |
| 18 | Haus Nr. 35    | $4.0 \times 6.5 = 26.0 \text{ qm}$   | Fa. Stumm            | Reichert Felix WH      |
| 19 | Haus Nr. 43    | $8,5 \times 15,0 = 127,5 \text{ qm}$ | Lehnert Valentin WH  |                        |
| 50 | Haus Nr. 47    | $4,5 \times 9,0 = 40,5 \text{ qm}$   | Zart Johann WH       |                        |
| 51 | Haus Nr. 49    | $5.0 \times 7.5 = 37.5 \text{ gm}$   | Bullerman Peter WH   |                        |
| 52 | Haus J         | 4,5 x 6,5 = 29,2 qm                  | Gemeinde             |                        |
|    | Friedhofstraße | Gebäudegröße                         | Eigentümer           | Mieter bzw. Nutznießer |
| 53 | Haus Nr. 2     | 8,5 x 8,0 = 68,0 gm                  | Jung Johann WH       |                        |
|    | Haus Nr. 2     | 8,5 x 10,0 = 85,0 gm                 | Jung Johann          |                        |
|    |                | Ges. 153,0 qm                        |                      |                        |
| 54 | Haus Nr. 7     | 7,0 x 8,5 = 59,5 qm                  | Fa. Stumm            | Kraus Georg WH         |
|    | Haus Nr. 7     | $7.0 \times 4.5 = 31.5 \text{ gm}$   | Fa. Stumm            | Jung Johann WH         |
| 55 | Haus Nr. 9     | $7.0 \times 7.0 = 49.0 \text{ qm}$   | Fa. Stumm            | Ahsion Wilhelm WH      |
| 56 | Haus Nr. 11    | 9,5 x 12,0 = 114,0 gm                | Günther Georg WH     |                        |
| ,0 | Haus Nr. 11    | 7,0 x 3,8 = 26,6 qm                  | Günter Georg         |                        |
|    | Haus Nr. 11    | $2.5 \times 3.0 = 7.5 \text{ gm}$    | Günter Georg         |                        |
|    | Tiaus III. TT  | Ges. 148,1 qm                        | duriter deorg        |                        |
| 57 | Haus K         | 8,0 x 11,5 = 92,0 qm                 | Fa. Stumm            |                        |
|    | Haus K         | 3,7 x 4,5 = 16,6 gm                  | Fa. Stumm            |                        |
|    | Haus K         | 7,0 x 2,5 = 17, 5 qm                 | Fa. Stumm            |                        |
|    | Haus K         | 7,0 x 8,0 = 56,0 gm                  | Fa. Stumm Stall      |                        |
|    | Haus K         | Ges. 182,0 qm                        | Fa. Stumm Stall      |                        |
| 58 | Haus M         | 9,5 x 29,0 = 275,0 gm                | Fa. Stumm Herrenhaus |                        |
| ,0 | Haus M         | $2.0 \times 3.0 = 6.0 \text{ gm}$    | Fa. Stumm Herrenhaus |                        |
|    | Haus M         | 4,5 x 7,0 = 31,5 qm                  | Fa. Stumm Stall      |                        |
|    | Haus M         | Ges. 312,5 qm                        | Fa. Stumm Stall      |                        |
| 59 | Haus N         | 40 v 9 7 - 24 9 gm                   | Fa. Stumm            | Zeitz Johann WH        |
| שט |                | 4,0 x 8,7 = 34,8 qm                  |                      |                        |
|    | Haus N         | 3,0 x 4,5 = 13,5 qm<br>Ges. 48,3 qm  | Fa. Stumm            | Zeitz Johann Stall     |
|    | 01             |                                      |                      |                        |
| 00 | Oberstraße     | Gebäudegröße                         | Eigentümer           | Mieter bzw. Nutznießer |
| 60 | Haus Nr. 2     | 6,3 x 8,7 = 54,8 qm                  | Masson Mathias WH    |                        |
| 61 | Haus Nr. 4     | 8,3 x 8,3 = 69,0 qm                  | Kipper Peter WH      |                        |
| 62 | Haus Nr. 6     | 5,7 x 6,3 = 35,9 qm                  | Jung Joh. Junior WH  |                        |
| 63 | Haus Nr. 22    | $6.7 \times 9.0 = 60.3 \text{ qm}$   | Bost Joh. D. Alte WH |                        |

| 64  | Haus Nr. 24                 | $7.8 \times 7.7 = 60.1 \text{ qm}$ | Blank Nikolaus                     |                        |
|-----|-----------------------------|------------------------------------|------------------------------------|------------------------|
| 65  | Haus Nr. 26 a               | 7,2 x 6,6 = 47,5 qm                | Winterich Johann WH                |                        |
|     | Quierschieder Str.          | Gebäudegröße                       | Eigentümer                         | Mieter bzw. Nutznießer |
| 66  | Haus O                      | 12,2 x 30,0 = 366,0 qm             | Fa. Stumm Lagerhalle               |                        |
|     | Haus O                      | 14,0 x 30,0 = 420,0 qm             | Fa. Stumm Lagerhalle               |                        |
|     |                             | Ges. 786,0 qm                      |                                    |                        |
| 67  | Haus P                      | 18,0 x 23,0 = 414,0 qm             | Fa. Stumm Schmelze                 |                        |
| - × | Haus P                      | $9.0 \times 8.0 = 72.0 \text{ qm}$ | Fa. Stumm Schmelze                 |                        |
|     | Haus P                      | $6.0 \times 3.0 = 18.0 \text{ qm}$ | Fa. Stumm Schmelze                 |                        |
|     |                             | Ges. 504,0 qm                      |                                    |                        |
| 68  | Haus Q                      | 4,5 x 5,5 = 24,7 qm                | Fa. Stumm Rostofen                 |                        |
| 69  | Haus R                      | 10,0 x 11,0 = 110,0 qm             | Fa. Stumm Magazin                  |                        |
| 70  | Haus S                      | 13,5 x 20,0 = 270,0 qm             | Fa. Stumm Magazin                  |                        |
| 71  | Haus T                      | 4,5 x 4,5 = 20,2 qm                | Fa. Stumm Schmiede                 |                        |
| 71  | Haus U                      | $7.0 \times 9.0 = 63.0 \text{ qm}$ | Schlackenpoche                     |                        |
|     |                             | Ges. 487,9 qm                      |                                    |                        |
| Nac | <br>h dieser Aufstellung be | <br>etrugen die Gebäudeflächen des | Stumm'schen Werkes insgesamt 3.302 | P.0 m <sup>2</sup> .   |

Liste B: Grundstücksregister von Fischbach um 1845

| GRU         | AHL EIGENER<br>INDSTÜCKE = <b>EG</b> | Pachtgrundstücke vom Forst = <b>PF</b> |           |        |     | Pacl        | Gesamtzahl der Grundstücke = <b>GG</b> |    |  |                 |           |
|-------------|--------------------------------------|--|-----------|--------|-----|-------------|--|----|--|-----------------|-----------|
| Lfd.<br>Nr. | Grundstücks-<br>nutzer               | EG                                     | PF        | PS     | GG  | Lfd.<br>Nr. | Grundstücks-<br>nutzer                 | EG | PF   | PS              | GG        |
| 1           | Assion                               | 9                                      | 1         | 2      | 12  | 19          | Göritz Jakob                           | 1  |  |                 | 1         |
| -           |                                      |  |           |        |     | 20          | Götzinger                              | 3  | 1  | 1               | 5         |
| 2           | Bell Johann                          | 2                                      | F         | 3      | 5   | 21          | Graf Jakob                             |    | 2  |                 | 2         |
| 3           | Bell Mathias                         | 2                                      | 2         |        | 4   | 22          | Günther Georg                          | 3  |  | 1               | 4         |
| 4           | Bell Peter                           | 4                                      | 2         | 1      | 7   | 23          | Holzer Christian                       |    | 2  | 8               | 10        |
| 5           | Bell Thomas                          | 4                                      | 2         | 1      | 7   | 24          | Holzmann Anton                         | 2  | 2  | 1               | 5         |
|             | Ges.                                 | 12                                     | 6         | 5      | 23  |             |  |    | in a second  | Marie Control   | Jaly - 83 |
|             |                                      |  |           | rate ( | 100 | 25          | Hubig Jakob                            |    | 2  |                 | 2         |
| 6           | Bild Peter                           | 1                                      |           |        | 1   | 26          | Hubig Johann                           | 3  | and rel  |                 | 3         |
|             |                                      |  |           |        |     |             | Ges.                                   | 3  | 2  |                 | 5         |
| 7           | Blank Heinrich                       |  | 1         | 2      | 3   |             |  |    |  |                 |           |
| 8           | Blank Nikolaus                       | 4                                      |           |        | 4   | 27          | Jung Georg                             | 8  | 3  | 1               | 12        |
| 9           | Blank Peter                          | 1                                      | 3         | 4      | 8   | 28          | Jung Heinrich                          | 2  | 3  | 2               | 7         |
|             | Ges.                                 | 5                                      | 4         | 6      | 15  | 29          | Jung Jakob                             | 3  | 2  | 1-41-           | 5         |
| 10          | Bost Johann                          |  |           | 4      | 4   | 30          | Jung Johann                            | 15 | 8  | 6               | 29        |
| 11          | Bost Wilhelm                         | 1                                      | 3         | 83911  | 4   | 31          | Jung Margarete                         | 1  |  |                 | 1         |
|             | Ges.                                 | 1                                      | 3         | 4      | 8   | 32          | Jung Peter                             |    |  | 1               | 1         |
|             |                                      |  |           |        |     | 33          | Jung Thomas                            | 6  | 1  | 2               | 9         |
| 12          | Braun Johann                         | 1                                      | 11/2 - 11 |        | 1   |             | Ges.                                   | 35 | 17   | 12              | 64        |
| 13          | Buttermann Nikolaus                  |  | 2         | 1      | 3   | 34          | Jungfleisch Jakob                      |    | 3  |                 | 3         |
| 14          | Buttermann Peter                     |  | 2         | 1      | 3   | 35          | Kipper Andreas                         |    |  | 1               | 1         |
|             | Ges.                                 |  | 4         | 2      | 6   | 36          | Kipper Heinrich                        | 1  | 2  | 6               | 9         |
|             |                                      |  |           |        |     | 37          | Kipper Johann                          | 4  | 4  | 1               | 9         |
| 15          | Detemple Johann                      | 2                                      |           |        | 2   | 38          | Kipper Nikolaus                        | 3  | 2  | 2               | 7         |
| 16          | Ehrlich Nikolaus                     | 2                                      | 1         | 7      | 10  | 39          | Kipper Peter                           | 1  | 2  | 1               | 4         |
|             |                                      |  |           |        |     |             | Ges.                                   | 9  | 10   | 11              | 30        |
| 17          | Gapp Johann                          |  | 2         |        | 2   |             |  |    |  |                 | -         |
| 18          | Gapp Nikolaus                        | 2                                      | MAN S     |        | 2   | 40          | Kraus Georg                            | 8  | 2  | 1               | 10        |
|             | Ges.                                 | 2                                      | 2         |        | 4   | 41          | Kraus Jakob                            | 6  | 2  | 2               | 10        |
|             |                                      |  |           |        |     | 42          | Kraus Johann                           | 8  | 1  | 2               | 11        |
| 17          | Geibel Johann                        |  | 1         | 3      | 4   |             | Ges.                                   | 22 | 5  | 4               | 31        |
| 18          | Geibel Peter                         | 1                                      | 2         | 3      | 6   |             |  |    | The state of the s | TRANSFER OF THE | 1         |
|             | Ges.                                 | 1                                      | 3         | 6      | 10  | 43          | Kügler Heinrich                        |    | 1  | 2               | 3         |
|             |                                      |  |           |        |     | 44          | Lander Jakob                           | 2  | 2  | 1               | 5         |

| ANZAHL EIGENER GRUNDSTÜCKE = <b>EG</b> |                           | Pachtgrundstücke<br>vom Forst = <b>PF</b> |        |           |    | Paci | Gesamtzahl<br>der Grundstücke = <b>GG</b> |             |                   |        |         |
|--|---------------------------|---|--------|-----------|----|------|---|-------------|-------------------|--------|---------|
|  | Grundstücks-<br>nutzer    | EG  | PF     | PS        | GG |      | Grundstücks-<br>nutzer                    | EG          | PF                | PS     | GG      |
| 45                                     | Lang Philip v. St. Johann | 2   |        |           | 2  | 73   | Zeitz Nikolaus                            |             | 1                 |        | 1       |
| 46                                     | Lehnert Valentin          | 6   | 2      | 2         | 10 | 74   | Zeitz Peter                               | 1           |                   |        | 1       |
| 47                                     | Mangel Ludwig             | 2   |        |           | 2  |      | Ges.                                      | 1           | 1                 |        | 2       |
| 48                                     | Masson Mathias            | 3   | 1      |           | 3  |      |   |             |                   |        |         |
| 49                                     | Obermann von Hühnerfeld   | 1   |        |           | 1  | 75   | Westrich Johann                           |             |                   | 1      | 1       |
| 50                                     | Poller Christian          | 1   | 3      |           | 1  |      |   | Tall on the |                   | MITS   |         |
| 51                                     | Quartz Johann             | 1   |        | Pr 5812   | 1  |      |   |             | FTOR              |        |         |
| 52                                     | Quirin Georg              | 2   |        |           | 2  |      |   |             |                   |        |         |
| 53                                     | Reichert Mathias          |   | 2      | 1         | 3  |      |   |             |                   |        |         |
| 54                                     | Reichert Peter            |   | 2      | 1         | 3  |      |   |             |                   |        |         |
| 55                                     | Reichert Wilhelm          | 71  | 2      | 1         | 3  |      |   |             |                   |        |         |
|  | Ges.                      |   | 6      | 3         | 9  |      |   |             |                   |        |         |
| 56                                     | Riethschy Christian       | 2   |        |           | 2  |      |   |             |                   |        |         |
| 57                                     | Riethschy Magarete        | 1   |        | a myr ged | 1  |      |   | 39.4159     |                   | M. Jak | 1       |
| 58                                     | Riethschy Philip          | 1   |        |           | 1  |      |   |             |                   |        |         |
| 59                                     | Riethschy Valentin        | 1   | 100000 |           | 1  |      |   |             | Value of the same |        |         |
| 60                                     | Riethschy Wilhelm         | 1   |        |           | 1  |      |   |             |                   |        |         |
|  | Ges.                      | 6   |        |           | 6  |      |   |             |                   |        |         |
| 61                                     | Scholz Peter              | 1   |        | 1         | 2  |      |   |             |                   |        |         |
| 62                                     | Schule                    | 2   |        |           | 2  |      |   | WHEN THE    |                   |        |         |
| 63                                     | Schulz Philip             |   | 2      |           | 2  |      |   |             |                   |        |         |
| 64                                     | Schwarz Georg             | 6   | 1      | 2         | 9  |      |   |             |                   |        |         |
| 65                                     | Schwarz Johann            | 4   | 1      | 7         | 12 |      |   |             |                   |        |         |
|  | Ges.                      | 10  | 2      | 9         | 21 |      |   |             |                   |        |         |
| 66                                     | Seel Georg                | 1   |        |           | 1  |      |   |             |                   |        |         |
| 67                                     | Strakant Johann           | 4   | 2      | 5         | 11 |      |   |             |                   |        |         |
| 68                                     | Wintrich Johann           | 1   |        |           | 1  |      |   |             |                   |        |         |
| 69                                     | Zapp Nikolaus             | 1   |        |           | 1  |      |   |             |                   |        |         |
| 70                                     | Zapp Peter                |   | 2      |           | 2  |      |   |             |                   |        | rate in |
|  | Ges.                      | 1   | 2      |           | 3  |      |   |             |                   |        |         |
| 71                                     | Zart Johann               | 1   | 2      |           | 3  |      |   |             |                   |        |         |
| 72                                     | Zart Mathias              | 3   | 1      |           | 4  |      |   |             |                   |        |         |
|  | Ges.                      | 4   | 3      |           | 7  |      |   |             |                   |        | Fig. 1  |